

A.M.D.G. et B.J.V.M.H.

Dom. SS. Trinitatis 1872

1879

Strafen Gottes wegen Nichthaltung der Taufgelübde.

Euntes ergo, docete omnes gentes, baptizantes eos. –

Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie. - (Matth. : 28 ; 19.)

Wir alle, die wir hier in diesem Heiligthum versammelt sind, haben das Glück, das unschätzbare Glück, der wahren, alleinseligmachenden Kirche Jesu Christi anzugehören. Wir sind Glieder derselben, ein Glück, welches so vielen Tausenden und so vielen Millionen nicht zu Theil geworden. Und wann wurden wir Glieder der Kirche ? Fast sobald wir geboren wurden und das Tageslicht zum erstenmale erblickten. Ja, kaum hiess es : "Ein Kind ist zur Welt gekommen !" so begab sich schon unser Vater zum Seelsorger, um ihm diese Geburt anzukünden, und die Taufe für uns zu begehren. - Auf die Genehmigung des Priesters wurden wir von unserm Taufpathen begleitet oder getragen zur Kirche gebracht. Der Priester kam mit Chorhemd und Taufstola angethan in Begleitung des Sakristans, der die nöthigen Dinge zum Taufen bereitet hatte, und fragte : "Was für ein Kind bringt ihr da zu der Kirche ? einen Knaben oder ein Mädchen ? Und nachdem er die Antwort vernommen und den Namen den die Eltern dem Kinde geben wollten, gehört hatte, fragte er weiter, sich an den Pathen wendend : "Was begehrt es ?" Und sie geben zur Antwort : "Die hl. Taufe und den Christkatholischen Glauben !" - Und wie der Priester das vernommen, so fängt er die der Taufe vorhergehenden Ceremonien an ; er macht die verschiedenen sogenannten Exorzisen oder Teufelsbeschwörungen, durch welche er den Satan beschwört den Taufling zu verlassen, und Gott dem Herrn - Platz zu machen -.

Nachdem diess und andere Gebete und Ceremonien geschehen, so legt er dem Kinde den unteren Theil der Stola auf, und führt es in die Kirche ein, indem er spricht : "Ingredi in templum Dei... das heisst: "Geh' ein in den Tempel Gottes, damit du Theil habest an Christus, zum ewigen Leben." Und betet dann im Hingehen zum Taufstein, mit dem Pathen das apostolische Glaubensbekenntniss, das Vaterunser und den englischen Gruss... Ist das zu Ende, so wendet er sich an das Taufkind und, indem er es mit seinem neuen Namen nennt, fragt er es : "N. N. Widersagst du dem

Satan ? " Und die Pathen antworten im Namen des Tauflings : "Ich widersage !" - "Und allen seinen Werken ?" - "Ich widersage !" - "Und aller seiner Pracht ?" "Ich widersage." - Und nach dieser Widersagung, Abschwörung, salbt der Priester den Taufling auf der Brust und zwischen den Schultern mit dem hl. Oele, sprechend : "N. ich salbe dich mit dem Oele des Heiles, in Jesu Christo, unsern Herrn, auf dass du das ewige Leben habest.". Dann wendet er sich wieder an den Täufling und fragt ihn : "N. Glaubest du an Gott den Vater ?" - "Ich glaube." - "Glaubst du an Jesum Christum ?" - "Ich glaube." - Nach diesem Glaubensbekenntniss fragt der Priester noch einmal : "Was begehrt du ?" - "Die hl. Taufe." - "Verlangst du denn getauft zu werden ?" - "Ja, ich verlange es !" - Und hierauf nimmt der Priester ein Geschirr, füllt es mit Taufwasser an, - und ertheilt dem Kinde was es begehrt hat; - die hl. Taufe, sprechend und das Wasser schüthend : "Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen." Und so ist das Kind ein Glied der Kirche. - Und so sind wir's Alle geworden.

O, m. l. Pfk ! möchten wir doch öfters betrachten und recht beherzigen, was uns hier der gütige Gott für eine grosse Gnade, für ein grosses Gut erwiesen ! Möchten wir öfters beherzigen - was wir Pflichten und Schuldigkeiten wir bei der Taufe auf uns genommen ! - Möchten wir öfters Gott danken für diese Gnade, für diese Wohlthat, für den Glauben, den er uns eingegossen hat ! - Wie weit besser würden wir leben ! Wie weit besser unsern Glauben bethätigen ! Wie weit besser unsere bei der Taufe gemachten Gelübde halten ! - Aber, weil man so wenig, so selten, ja, vielleicht gar nie daran denkt, als höchstens bei der ersten Communion, deswegen lebt man so gleichgiltig, so ungläubig, so sittenlos, so Gottvergessen dahin ! - Man denkt nicht an Gott, man denkt nicht an seine arme Seele, man denkt nicht an den Himmel - man denkt nicht an die Hölle. - Und so lebt man dass, bis man vielleicht in der Hölle liegt - Ermahnet manche Menschen sie möchten das Glück, getauft worden zu sein, nicht vergessen. Und sie lachen darüber - denn für sie ist das kein Glück - Ihr Glück ist nur bei den Freuden und Lustbarkeiten.

Sie schätzen die Thiere, die Ungläubigen und Heiden, glücklicher als sich selbst, weil sie nach dem Treiben der Natur - leben können .- Sie brauchen nicht zu beichten, - es macht ihnen Niemand darüber Vorwürfe. - O die sind glücklich, dass sie ihre Leidenschaften ungehindert befriedigen können. - Aber, was wird geschehen in der anderen Welt ? - Werden sie dort auch noch glücklich sein ? Nein, dort sind sie verworfen, und ewige Peine und Qual wird ihr Antheil sein. - Wollet ihr ihnen dorthin nachfolgen ? Fahret nur fort so zu leben, wie bis dahin, und ihr werdet zu ihnen kommen unfehlbar - und noch weit mehr Peine und Qual ausstehn als sie - weil euch das unauslöschliche Merkmal der Taufe - euch ewig an eure Taufgelübde erinnern und euch beschämen wird. - Wenn man an sein

Taufgelübde dächte, würde man so leben, besonders in den hetzigen, unglücklichen Zeiten - wie man lebt ? - herumlaufen - wie man herumläuft ? - Am Morgen beten, und am Abende spazieren - nach dem Hörnlein... gehen...-

Wir haben am letzten Montag unsere 2te Bannprozession gehalten. Das Wetter hat sich schön aufgeheitert ; die Sonne hat wieder ein wenig geschienen, und ihre wohlthuenden Strahlen uns fühlen lassen. Man glaubte sich neugeboren... und man hatte Hoffnung, dass es jetzt mit dem immerwährenden Regen ein Ende nehmen werde.

Allein wir haben uns geirrt. - Am Abend eist es wieder anders gekommen. - Man hat halt andere Prozessionen gehalten, aber ohne Kreuz und Fahne, ohne Rosenkranz und allerheiligen Litanei.- ohne heilige Bussgesänge. - Man ist zwar zwei und zwei, oder Paar und Paar gegangen, nur nicht Knaben mit Knaben und Mädchen mit Mädchen, sondern Knaben mit Mädchen, und Mädchen mit Knaben. - Und wohin sind sie gegangen diese Prozessionen ? Ihr wisset es besser als ich ... doch vielleicht nicht Alle ; darum muss ich es euch sagen. - Man hat Prozessionen gehalten nach dem Hörnlein oder nach alter Post - auf Folgenspurg, Wentzwiller, Schönenbuch - und vielleicht noch anders wohin. - Da wurde zwar kein Amt gesungen, keine Betstunde gehalten bei denen Einem die Knie weh thun, dass man laut ausschreien möchte. - Es wurde aber gezäpft - es wurde musiziert und harmoniert. - es wurde getanzt und gesprungen. - Es wurden vermüthlich noch andere, schöne Sachen getrieben, besonders auf dem Heimwege. Abends spät oder Morgens früh... Aber man ist nicht mehr so trocken heimgekommen, wie man fortgegangen, weder innerlich noch äusserlich. - Denn auf diese Prozession hin hat der böse, erzürnte Gott wieder seinen alten Plaghans, den Regen, geschickt und so wurde mancher und manche durchnässt und gewaschen, wie ein armes Mäuschen. Aber seither haben wir den leidigen Regen wieder auf dem Buckel, und diejenige, die sich gut gehalten, recht gebetet haben, müssen halt büssen mit den Andern. - -

Saget mir, m. I. Pfk ! gehet es heut zu Tage nicht, wie bei der Sündfluth ? Ich meinerseits befürchte es - Ihr wisset es, wie es dort zuging - man tanzte, man springte, - man hielt Hochzeiten und andere lustigen Festen, - man verlachte den guten, alten Noa, der Ermahnung gab, und predigte - man trieb sein Unwesen fort - bis man endlich, nicht mehr im Meer, sondern in Massen der Sündfluth ertrank und elendiglich zu Grunde ging. Geht's heute nicht perfekt so ? - Man möchte es läugnen. - Wer noch Augen hat zum sehen, der kann's sehen. - Ohren zum hören, der kann's hören - und mit den Händen greifen. - ...Ich bin versichert. - Wenn heute sich das Wetter aufheitern würde - so würde man am Abende wieder sein altes Wesen fortsetzen. -

Geht's da nicht, wie einmal zu Constantinopel ? Es hatten in dieser Stadt im Jahre 400 - mehrere Erdbeben statt... sie waren so häufig, dass man fürchtete, das Ende der Welt sei nahe. - Die Einwohner thaten Busse, fasteten, beteten, kamen zusammen, aber nicht zum Schwetzen, zum Tanzen und zu Belustigungen, sondern in den Kirchen, um durch Absingen von Busspsalmen und durch fortwährendes Gebet die Gerechtigkeit Gottes zu entwaffnen... Alle, Alles that Busse. - Solches dauerte zwei Tage und zwei Nächte und ganz Constantinopel schien bekehrt. Aber sehet, kaum hatte das Erdbeben aufgehört, so strömte das Volk wieder zu eiteln und sündhaften Lustbarkeiten, man schwelgte, wie zuvor ; man tanzte, wie zuvor, man ergab sich der Trunkenheit, wie zuvor. - und so war Gott wieder vergessen. - Macht man's heut' zu Tage nicht auch so ? - Man betet - man geht mit Prozessionen - man bittet um günstige Witterung. - Kaum glaubt man erhört zu sein - so ist's wieder beim Alten. - Amen.

Sermon 60

La punition divine, conséquence du reniement des promesses du baptême. En effet le croyant a été très tôt entraîné, puis confirmé dans l'assemblée des enfants de Dieu. Peu d'hommes ont eu cette chance ! Mais aussi peu s'y conforment !

Après une description de la cérémonie du baptême et de sa signification, des grâces qu'il confère , il convient d'y penser et de l'appliquer ! Mais l'homme oublie et c'est à des occasions comme la première communion que les mérites, les grâces octroyées, mais aussi ses obligations sont rappelées. Vivre selon ce que le croyant a promis, est difficile, s'y conformer pose continuellement problème et être athée, païen ou même un animal est beaucoup plus facile !

Vivre selon les promesses et les résolutions du matin est difficile, vite oublié. Accepter les difficultés et les contraintes renouvelées de la vie, du travail, de l'existence est difficile et les résolutions s'effacent. Une détresse ou une grande punition disparaissent rapidement et le vieil homme est de nouveau là avec tous ses défauts !

Die göttliche Strafe, ein Ausdruck der Verleugnung des Taufgelübdes. Wahrlich der Gläubige wurde schon sehr früh in die Schar der Christen eingegliedert und dann in die Menge der Kinder Gottes bestätigt. Wenige Menschen hatten dieses Glück! Aber auch wenige haben dies angenommen.

Nach einer Beschreibung der Taufzeremonie und deren Bedeutung, der Beschreibung der Gnaden die aus ihr kommen, soll man daran denken und es

ausführen! Aber der Mensch ist vergesslich und an Tagen wie den der Ersten Kommunion bekommen wir wieder das zu hören: Die Guttaten der Taufe, die verabreichten Gnaden, aber unsere Verpflichtungen sind uns auch wieder vorgeschrieben. Leben, wie wir es versprochen haben ist schwer, es weiter zu tun auch; es ist viel leichter ein Ungläubiger, ein Heide oder ein Tier zu sein!

Leben wie man es am Morgen versprochen und vorgenommen hat ist nicht leicht, es ist schnell vergessen. Die neuen Hindernisse, der Zwang des Lebens und was man an der Arbeit tun soll, die schnöde Lebensweise, machen unsere Vorsätze schnell vergessen. Elend und eine große Strafe verschwinden schnell und der alte Mann, mit allen seinen Fehlern ist wieder da!